

Die Schweizer Textilien an der Schweizer Mustermesse

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Textilien [Deutsche Ausgabe]**

Band (Jahr): - **(1941)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-791425>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Schweizer Textilien an der Schweizer Mustermesse

Die Leitung der Schweizer Mustermesse hat sich die Aufgabe gestellt, für die kommende Jubiläumsmesse vom 19.-29. April 1941 ein neues Messebild zu schaffen.

Die gesamten Erzeugnisse der schweizerischen Textilindustrie mit ihren verwandten Gebieten fügen sich zweckmässig in diese Neuordnung ein. Sie finden ihren Kulminationspunkt an der kommenden Messe nicht in einem Modelsalon der letzten Jahre, sondern in der neuen Gesamtschau

MODE UND TEXTIL

Hier wird produktionstechnisch und kaufmännisch ein Mittelpunkt entstehen, in dem sich die ganze Fülle einer sowohl reichhaltigen als auch qualitativ gediegenen Auswahl der industriellen und handwerklichen Produktion der schweizerischen Textilwirtschaft zusammenfindet. Die Messegruppe « Mode und Textil » wird sich in Halle II in einem einheitlichen, schönen und abwechslungsreichen Bilde präsentieren. Schon heute sind die Anmeldungen zu dieser Gruppe recht zahlreich und führende Schweizerfirmen aus dem mächtigen Reiche der Mode befinden sich darunter.

So werden sich an der Messeschau des kommenden Jahres Gewebe, Kleider, Hüte, Schuhe und alles, was irgendwie Bezug hat zur Mode, zu einem erlesenen Angebot vereinigen und dem Einkäufer aus dem eigenen Lande wie aus dem Auslande einen umfassenden Überblick gewähren über ein altbewährtes Qualitätsangebot und alle an ihm in Erscheinung tretenden zeitbedingten Produktionsumstellungen.

Seidengaze ein schweizerisches Qualitätserzeugnis

Die Seidengaze steht nicht wie viele andere Schweizer Textilien im Rampenlicht der Mode. Obwohl aus edelstem Rohmaterial hergestellt, beansprucht sie keinen Platz unter jenen zauberhaften Geweben, die durch die Fülle der ständig wechselnden Schöpfungen das Entzücken der Frau hervorrufen. Sie ist als technischer Bedarfsartikel für den Alltag bestimmt, vorab für Müllereien, wo sie beim Sieben des Mehles, also bei der Herstellung unseres täglichen Brotes ihre wertvolle Aufgabe erfüllt. Hier hat sie gerade durch ihre klassische Gleichmässigkeit, ihre auf höchste Präzision und Haltbarkeit gerichtete Qualität sich einen Weltruf erworben.

Die Seidenbeutelweberei wurde vor etwas mehr als einem Jahrhundert in der Schweiz eingeführt, wo sie besonders in den Kantonen St. Gallen und Appenzell zu hoher Blüte gelangte. Bis auf den heutigen Tag ist das Weben von Seidengaze in der Hauptsache eine Heimindustrie geblieben, denn nur durch die Pflege dieser Kunstfertigkeit von Generation zu Generation und dank der günstigen klimatischen Verhältnisse der Landesgegend gelang es, ein Gewebe von solcher Präzision und Güte herzustellen.

Mit dem Namen « Schweizer-Seidengaze » hat sich daher, — obwohl rechtlich eine Herkunftsbezeichnung — heute der Begriff von höchster Qualität unlösbar verbunden. Überall auf der Welt, wo Getreide gepflanzt und Mehl zubereitet wird, aber auch in chemischen und andern Betrieben, so namentlich in der Schmirgelindustrie, wo Material aufs feinste gesiebt und sortiert werden muss, wird die Schweizer Seidengaze wegen ihrer vorzüglichen Eigenschaften geschätzt und allen ausländischen Fabrikaten vorgezogen.

Die Herstellung von Seidengaze hat sich zu einer bedeutenden schweizerischen Exportindustrie entwickelt.

In den letzten Jahren hat die Verwendung der Seidengaze noch eine interessante Erweiterung erfahren. Es schien, als ob sie sich auf ihr Wesen als Textilie besinnen würde und den Ehrgeiz empfand, auf der Bühne des Modetheaters — freilich nur als Helferin hinter der Kulisse — doch noch eine Rolle zu spielen. Eine grosse Zahl von farbenprächtigen Mustern, die wir auf Stoffen und Tüchern bewundern, werden seit einiger Zeit durch ein neues Textildruckverfahren — den Filmdruck — erzeugt. Dass dabei, zum Herstellen von hochwertigen Druckschablonen, mit Vorteil Schweizer Seidengaze verwendet wird, ist meist nur dem Fachmann bekannt. Doch die Seidengaze gibt sich mit der ihr hier zugeteilten Rolle zufrieden.

W. G.